

die Tageszeitung

„An die Mörder unseres Bruders“

Die Brüder des ermordeten Gerold von Braunmühl schreiben einen offenen Brief an die RAF

Ihr habt unseren Bruder ermordet. Ihr habt Euren Mord begründet, was Ihnen auch auf diese Begründung ankommt. Das Schreiben, das ihr am Ort des Mordes zurückgelassen habt, haben wir aufmerksam gelesen. Auch anders, was ihr geschrieben habt, haben wir gelesen. Wir haben darüber nachgedacht und gesprochen. Warum habt ihr das gemacht? Eure Begründung ist eine Art Abhandlung: Fünf Seiten Weltpolitik, wie ihr sie selbst; eine halbe Seite, die wir ein schlecht passendes Einschub wirkt - Aufzählung einiger Funktionen unseres Bruders und ein paar Worte zu dem, wonach ihr meint, daß es sein Ziel gewesen sei.

Eure Sprache ist wie Beton. Fest verbarrickadiert gegen kritischen Denken, gegen Gefühle und gegen jede Wirklichkeit, die sich ihnen erstarrten Begriffen nicht fügen will. Sie gibt dem, der sie spricht, immer recht. Sie ist schwer verständlich, obwohl sie alles so einfach macht:

- Da ist das imperialistische Gesamtsystem als Hauptfeind der Völker in ihrem Kampf um Selbstbestimmung und Befreiung.
- Da ist Westeuropa, das geistig und gestirkt werden soll, um die USA militärisch zu entlasten und den Zusammenbruch des Gesamtsystems möglich zu machen.
- Durch Errichtung einer europäischen NATO-Säule wird Westeuropa zum neuen Kriegszentrum. „Europäische Politische Zusammenarbeit“ (EPZ) heißt für euch Hauptfeld der internationalen revolutionären Praxis.
- Und schließlich sind da die Leute, die das alles machen. Hervorragend unter anderen der politische Direktor im Bonner Auswärtigen Amt, in dessen Zuständigkeit die EPZ fällt. Also schließt ihr auf ihn: „beute haben wir... den Geheimdiplomaten braunmühl... eine der zentralen Figuren in der fernwirkenden westeuropäischen politik im imperialistischen Gesamtsystem, erschossen.“

Eine ist sichere Logik. — Aber wen soll sie überzeugen? Gibt es unter Euch und Euren Freunden keine kritischen Fragen? Zum Beispiel: Ob Einigung und Stärkung Westeuropas und Europäische Politische Zusammenarbeit auch zu etwas anderem führen kann als zur Stärkung der USA und zu verschärfter Ausbeutung der Dritten Welt? Fragt Euch niemand, was ihr Eure Theorien überprüft und Eure Behauptungen beweist? Und wie legitimiert ihr das, was ihr tut? Macht es Euch keine Schwierigkeiten zu erklären, wie eine zwanzig- oder zwiehellendöpfige Gruppe, die sich kommunistisch nennt, das macht, „als internationales proletariat zu denken und zu handeln“? Daß „der prozeß der front frei und jetzt nicht massenhaft verläuft“, ist Euch nicht entgangen. Auf die Zustimmung der Menschen, für die ihr denken und handeln wollt, habt ihr verzichtet. — Wer erleuchtet Euch? Wer macht Euch zu Auserwählten Eurer elliären Wahrheit? Wer gibt Euch das Recht zu moeden? Gibt es irgendwas außerhalb Eurer Grundgedanken Ideen, was Euch erlaubt, einem Menschen Eure Krugeln in den Leib zu schleifen?

Glaubt ihr wirklich, „jemanden davon überzeugen zu können, daß ihr ausserhalb mit dem Mord an unserem Bruder... den strategischen plan der imperialistischen bourgeoisie, weltwirtschaftlich zu erreichen, in seinen konkreten akturellen projekten angreifen“ habt? Vielleicht hat ihr deshalb den „Geheimdiplomaten“ erfunden, weil das so schön verrückt klingt und ein wenig über die Verlegenheit hinweghelfen soll, die es Euch berechtigt, gerade diesen Mord „politisch vermittelt“ zu müssen. Oder bringt es Euch nicht in Verlegenheit, wenn es sich auch unter Euren Freunden herumspizt, daß ihr einen ermordet habt, der sich nie angepaßt hat — auch nicht innerhalb dieser Bundesregierung —, einen den Krieg und Ungerechtigkeit — egal auf welcher Seite — zuerst, dem stempeltörpfeudrucker in erster Linie immer für eine Verständigung mit den sozialistischen Ländern gearbeitet hat? Wollt ihr das überhaupt? Interessiert Euch so etwas? Unrecht macht man bei Euch so gerne, bevor man einen Mord begeht? Aber vielleicht habt ihr uns: ca

Bruder ja gerade deshalb ermordet, weil ihr das wolltet. Weil Euer Klischee von „imperialistischen verschiebungstrategien“ verwehrt schlecht auf unseren Bruder passen wollte. Ihr schreibt, Braunmühl habe die EG „militärisch sauber“ halten wollen, „um die imperialistische verschiebungstrategie auf politischer ebene forcieren“ zu können. Die bekannte Heinstücke der Linken und Liberalen: daß die System ver-schliessen, dadurch wirksamer machen und aufrecht erhalten! — War das Eurer tieferer Grund? Warum sagt ihr es dann nicht offen heraus: Wir haben Braunmühl erschossen, weil wir Linke und Liberale besonders hassten, und weil seine Ermordung für uns kein Risiko war.

Was soll das ungläubigwüde: Gerede von Bewußtsein und Zielen Eurer Opfer? — Ihr behauptet zu wissen, was die Ziele unseres Bruders gewesen sind. Woher: Habt ihr ihn danach gefragt? — Was ein Mensch denkt und will, das braucht ihr nicht zu fragen. Das sagt Euch eure patente Logik, die Euch erlaubt, über die Köpfe der Menschen hinwegzudenken. Habt ihr es nötig, vor Euren Freunden zu lügen und den falschen Eindruck zu erwecken, ihr wüdet, weil Menschen ihr getötet

habt? Wenn ihr auf objektive Funktionen schreift, die ihr erkannt zu haben glaubt, — was sagt ihr dann von Menschen und ihren Zielen, um die ihr Euch niemals gekümmert habt? Genügt es Euren Freunden eine doch nicht, wenn ihr ihnen sagt, was für eine Funktion einer Sache? Verlangt man, bevor sie Euch applaudieren, am Ende doch den Beweis, daß das Opfer auch noch ein „Schwein“ war? Daß es all das Böse nicht nur getan, sondern auch gewollt und gewollt hat?

- Und noch eine letzte Frage: Was wollt ihr mit diesem Mord erreichen? Was sind Eure Ziele, und was glaubt ihr, wird passieren, wenn ihr so weitermacht?
- Zuerst: „Ihr der best-staat so erschüttert, daß er nicht mehr handlungsfähig ist.“
- Und dann: „wird das us-militär hier das kommando übernehmen.“
- Und dann: — Weiter wollt ihr nicht gefragt werden, denn: „es ist absolut notwendig, für den kampf jetzt nach dem großen strategischen plan zu suchen oder über räuberpolitik und general zu philosophieren, dabei kommt er raus, daß man den eigenen boden unter den füßen verliert...“

Das ist, was ihr zur Begründung für die Ermordung unseres Bruders vorzubringen habt. Ihr glaubt, Euren Gegnern bleibt nichts anderes übrig, als Euch zu diffamieren oder die inhaltliche Auseinandersetzung zu verweigern. Wir glauben, Euer Gegner können nichts Besseres tun, als Eure Theorie, Behauptungen und Strategien überall bekannt zu geben. Deshalb dieser offene Brief.

Es ist wahr: Unser Bruder, den ihr ermordet habt, hatte die Politik dieses Staates mitgeformt und mitgetragen. Er war für sie mitverantwortlich. Daraus gewollt, unter warmen stempel-genen Intelligenz und Ehrlichkeit davon überzeugt, daß diese Politik besser als alle anderen realisierbaren Möglichkeiten Frieden, Selbstbestimmung und die such nach sich im munde geführten „menschlichen Lebens- und Arbeitsbedingungen“ zu erreichen helfen kann. Nicht alle von uns teilen diese Überzeugung. Aber wir alle wissen, daß niemand seine Überzeugungen besser geprüft und sich der Kritik offener gestellt hat.

Ihr sturzt die mörderische tradition der rart, die sich für Auserwählte der Wahrheit halten, in deren Namen sie die schlimmsten Verbrechen begehen. Ihr seid auf dem schlechtesten Weg. Gegen Unrecht und Gewalt, die von Staaten und Regierungen ausgehen, wendet ihr mit Eurem Terror an wenigstens ausrichten. Einer menschenwürdigen Welt wendet ihr uns mit Euren Morden kein Stück näher bringen.

Hört auf. Kommt zurück. Habt den Mut, Euer geistiges Werkzeug zu überprüfen. Es hält der Prüfung nicht stand. Treffend nicht Euer Argumente, treffend nicht Euer Krugeln. Ihr habt das Abscheulichste und Sinnloseste getan. Die Brüder von Gerold von Braunmühl.

Zeugen der Anklage

Bundestag berät über die Kronzeugenregelung gegen „Terroristen“ / Grüne verzögern Beginn der Debatte

Bonn (dpa) — Der Bundestag hat am Donnerstag nachmittag die Kronzeugenregelung über den CDU/CSU und FDP vorgeschlagen. Entwurf eines Gesetzes zur Bekämpfung des „Terrorismus“ in erster Lesung zu beraten. Der Vorlage geht eine solche befristete Ein-führung des Kronzeugen in das Strafrecht sowie Strafver-sicherungen bei Mitgliedschaft in einer „terroristischen Ver-schwörung“, vor, stellt die Anleihe zu Straftaten wieder unter Strafe und erhöht die Strafen für Straftäter im Bereich des Generalabwehrens nicht mehr Zuständigkeiten. Das Gesetz, das von der Opposition abgelehnt wird, soll noch im Dezember endgültig verabschiedet werden und dann sofort in Kraft treten. Zu Beginn der Aussprache versuchten die Grünen verzögern, die Beratung von der Tagesordnung abzurufen. Mit ihrer Mehrheit stützen die Koalitionsparteien die Beratung durch. Auch die SPD widersetzte sich nicht diesem Schritt.

Der frühere Präsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz (BfV), Richard Meier, hat sich schlagkräftig bei den Ausschüssen der Kronzeugenregelung geäußert. In seinen Interviewerklärungen, die Kronzeugenregelung in anderen Ländern, die die Bundesrepublik Deutschland nicht über-tragbar.

Kohls stolpernde Zunge

Eregte Debatte im Bundestag um die Kanzler-Außerungen in „Newsweek“ / Grüne und SPD fordern Kohls Rücktritt

Bonn (dpa) — Bundeskanzler Kohl hat vor dem Bundestag noch einmal betont, daß durch sein Interview mit dem US-Magazin „Newsweek“ der Eindruck entstanden sei, er habe Generalkreier Gorbatchow und den NS-Protektionsminister Weizsäcker persönlich miteinander verglichen. In einer Regierungserklärung widerrief Kohl seine ent-scheidende Stellungnahme, die er bereits „Welt“ vorgelesen hatte. „Es liegt mir fern, Generalkreier Gorbatchow zu nahe zu treten oder beleidigen zu wollen“, sagte Kohl. Das war ein Aus-sicht, ich bedauere sehr, daß die-ser Eindruck entstanden konnte.

Die Grünen-Abgeordnete Bergmann verlangte den Rücktritt Kohls. Seine „penetranthilfen“ seien „Beratungsvorschläge“ seien nicht geeignet, die Angelegenheit zu erledigen.

Giftpuppe erreicht Mainz

Das Ökosystem des Rhein ist bedroht / Quecksilber kann in Nahrungskette eindringen / Warnung vor Fischverzehr

Mainz (dpa) — Nach dem Großbrand in einer Lager-halle des Schweizer Chemiekonzerns Sandto besteht zwischen Giftstoffen und Quecksilber, wie das Amt für Umweltschutz und Energie des Kantons Basel-Landschaft am Donnerstag mit-teilte, können diese in den Rhein-gipfligen Insulten von der Neuen-Weier abfließen. Das Wasser-gehalt unter dem, das Quecksilber-behalte aber erhalten werden in die Nahrungskette gelangen. Das hat die Bundesregierung zweifelhafte auf eine Tonne von 20 bis 30 Kilogramm, um die Verschmutzung des Unter-ganges zu erreichen.

Die von Basel herabwärtigen Giftstoffe hat Rheinland-Pfalz erreicht. Die den Umweltschutz vorliegenden ersten Gift-werte legen nach einer Erklärung der Minister Umweltminister, um jedoch durchweg unter den für Fische tödlichen Konzentrationen. Man habe allerdings eine Schließung des Rhein-Abflusses durch eine Verletzung durch Zulaufe festzustellen können. Ge-nannte waren Umweltschützer Töpfer die Angler vor dem Ver-zehr von Fischen warnen. „Jest hängt alles davon ab, wieviel unsere Aale verzehren.“